

Der deutsche Ingenieur Wilhelm Pressel legt bereits 1872 den Generalplan für eine Eisenbahnverbindung von Konstantinopel nach Bagdad vor, 16 Jahre später gibt der Sultan des Osmanischen Reiches, Abdülhamid II., seine Zustimmung für einen ersten Streckenabschnitt. Im selben Jahr wird Wilhelm II. Kaiser des Deutschen Reiches, er erklärt die Bagdadbahn zur Chefsache, plant deutsche Bauern in der Türkei anzusiedeln, sucht einen Zugang zum Indischen Ozean. Auch der Bankier Georg Siemens ist nach anfänglichem Zögern beeindruckt von der nachhaltigen Perspektive und lässt den Bahnbau durch die Deutsche Bank fördern. Die Bagdadbahn löst im Deutschen Reich eine unvergleichliche Euphorie aus. Als der Vertrag endlich steht, wird der Sultan entmachteter. Fortan ist die Geschichte der Bagdadbahn eingebunden in zahllose Kriege, in den immerwährenden Kampf um Gebietsansprüche und Rohstoffvorkommen. Die Bagdadbahn wird, was sie ihren Schöpfern nach nie sein sollte: ein militärisches Instrument.